



Zwischenbericht über die ersten drei Quartale 2022
Telefon-Presskonferenz
Essen, 10. November 2022, 10:00 Uhr
Rede von Dr. Michael Müller, CFO der RWE AG

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen auch von mir.

Bislang zeigt sich der Herbst von seiner milden Seite. Das ist gut für die Energieversorgung in Europa. Gas, das jetzt nicht verbraucht wird, kann in den Speichern bleiben und hilft der Versorgung in den nächsten Monaten.

Das sollte jedoch niemanden in falscher Sicherheit wiegen. Die Situation ist weiterhin sehr ernst. Die nächsten beiden Winter werden hart. Für unser Land, die Menschen, die Unternehmen, den gesamten Industriestandort.

Alles, was hilft, Gas einzusparen und die Stromversorgung zu sichern, wird jetzt gebraucht.

Bundesregierung und Parlament haben dafür eine ganze Reihe notwendiger Entscheidungen getroffen. Das war richtig und das war wichtig. Es geht vor allem um zwei Dinge, die parallel und unter Hochdruck getan werden müssen.

Erstens:

Kurzfristig das Energieangebot erhöhen. Alles, was am Netz sein kann, wird jetzt gebraucht.

Zweitens:

Zügig aus der Krise herausinvestieren.

Die Sorge um Versorgungssicherheit und hohe Preise sind das Resultat einer Energieinfrastruktur, die über Jahre nicht mehr gewachsen ist.



Viel zu lange wurde besonders in Deutschland nur übers Abschalten und nicht das Anschalten gesprochen. Jetzt muss schnell in grüne Technologien investiert werden, in Wind, Solar, Batterien, Wasserstoff und wasserstofffähige Gaskraftwerke.

RWE unterstützt kurz- als auch langfristig.

Unmittelbar helfen wir

- mit den beiden schwimmenden LNG-Terminals, sogenannte FSRUs, die wir für die Bundesregierung gechartert haben. In Brunsbüttel und Lubmin kümmern wir uns um den Aufbau der Infrastruktur für die Spezialschiffe.
- Das erste FSRU soll im Dezember in Brunsbüttel ankommen. Noch in diesem Winter wird dort das erste Gas ins deutsche Netz eingespeist werden. Mit der Abu Dhabi National Oil Company haben wir einen Liefervertrag für LNG vereinbart.
- Auf der Stromseite haben wir 3 Braunkohlenkraftwerke mit je 300 Megawatt aus der Sicherheitsbereitschaft zurück in den Markt gebracht.
- Zwei 600-Megawatt-Blöcke, die ursprünglich Ende des Jahres stillgelegt werden sollten, werden bis 2024 weiterlaufen. Sie helfen, Gas bei der Stromversorgung einzusparen.
- Und unser Kernkraftwerk Emsland geht bis April nächsten Jahres in einen Streckbetrieb. 1,7 Terawattstunden Strom werden wir hier mehr produzieren können.

Langfristig leisten wir beim Herausinvestieren aus der Krise einen großen Beitrag:

15 Milliarden Euro brutto bis 2030 stehen bei RWE allein für Investitionen in Deutschland bereit. Wir wollen jedes Erneuerbaren-Projekt umsetzen, das möglich ist.

Ein wichtiges Projekt in Deutschland ist zum Beispiel unser im Bau befindlicher Offshore-Windpark Kaskasi. Zwei Drittel der Turbinen produzieren bereits Strom. Unser Ziel ist es, dass noch in diesem Jahr alle Turbinen installiert und betriebsbereit sind.

Die Energiekrise beschäftigt uns intensiv.

Wir bei RWE behalten dennoch konsequent unsere Transformation im Blick. Wir machen keine Abstriche an unserem Ziel, unseren CO₂-Ausstoß so schnell und so stark wie möglich zu reduzieren.



Die CO₂-Emissionen werden krisenbedingt kurzfristig steigen.

Nicht nur bei uns, sondern in ganz Europa. Das muss am langen Ende wieder eingespart werden. RWE hat sich daher bereit erklärt, schon 2030 aus der Kohle auszusteigen.

Acht Jahre früher als bislang gesetzlich vorgesehen.

Wir machen in der Hälfte der Zeit Schluss mit der Kohleverstromung im Westen Deutschlands. Der Ausstieg ist ein wichtiger Meilenstein für den Klimaschutz in Deutschland. Für RWE schafft er die Basis, um auf den 1,5-Grad-Pfad zu gelangen.

Um die Kohle so schnell abschalten zu können, muss die klimafreundliche Kapazität in 8 Jahren kräftig ausgebaut werden. Es braucht einen massiven Ausbau von Wind- und Solaranlagen, Speichern sowie zusätzlicher gesicherter Leistung in Form von modernen wasserstofffähigen Gaskraftwerken. Die Energiewende braucht jetzt ein sehr hohes Tempo. Wir haben uns klar dazu bekannt.

Daher ist der Erneuerbaren-Ausbau Bestandteil der politischen Verständigung. RWE hat zugesagt, allein in Nordrhein-Westfalen 1 Gigawatt grüne Anlagen zu bauen. Diesen hat die Politik zugesichert.

Damit die Stromversorgung in jedem Fall auch nach 2030 gewährleistet werden kann, hat die Bundesregierung zudem die Option, bis spätestens 2026 zu entscheiden, ob die letzten Kraftwerke mit dann rund 3,6 Gigawatt Leistung noch bis Ende 2033 in eine Reserve überführt werden.

Der beschleunigte Kohleausstieg ist ein klares Bekenntnis zu unserer Strategie – und zu unserer Überzeugung: Our energy for a sustainable life.

Das gilt weit über Deutschland hinaus. Denn wir sind ein globales Unternehmen mit dem Anspruch, unser grünes Geschäft international deutlich auszubauen. Die USA zählen neben Europa und Großbritannien zu unseren Kernregionen.

Vor wenigen Wochen haben wir den Kauf von Con Edison Clean Energy Businesses für 6,8 Milliarden US-Dollar bekanntgegeben.

Künftig verstärken rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das Team RWE in den USA. Diese Transaktion ist ein Meilenstein für RWE. Sie unterstreicht unsere Wachstumsambitionen in den Vereinigten Staaten.



RWE wird damit zur Nummer 4 im Bereich Erneuerbare Energien und zur Nummer 2 unter den Betreibern von Solaranlagen in den USA.

Das bisherige Geschäft von RWE in Nordamerika und Con Edison Clean Energy Businesses ergänzen sich perfekt: Wir verfügen dort bereits über eine sehr gute Position bei Onshore Wind. Con Edison ist besonders stark im Bereich Solar.

Beide Portfolien passen zudem aufgrund der unterschiedlichen regionalen Schwerpunkte hervorragend zusammen. Wir sind künftig in den meisten US-Bundesstaaten vertreten. Unser Portfolio in den USA verdoppelt sich dank dieser Akquisition auf einen Schlag auf über 7 Gigawatt. Und unsere Projektpipeline wächst auf über 24 Gigawatt.

RWE verfügt damit über eine der größten Entwicklungsplattformen für Erneuerbare Energien in den USA. Das ist ein enormer Schub für unser Geschäft.

Die USA sind einer der attraktivsten und am schnellsten wachsenden Märkte für Erneuerbare Energien. Wir erleben dort den Beginn einer Reindustrialisierung.

Die Folge: Die Nachfrage nach Energie steigt. Davon werden vor allem grüne Technologien profitieren.

Dazu trägt insbesondere der Inflation Reduction Act bei. Er setzt einen stabilen und verlässlichen 10-Jahres-Rahmen für Investitionen in grüne Energien.

Unsere Akquisition kommt also genau zur richtigen Zeit.

Und sie kommt on top auf die weltweit mehr als 50 Milliarden Euro brutto, die wir gemäß unserer Strategie Growing Green bis Ende des Jahrzehnts investieren wollen.

RWE wächst somit weiter. Und das noch schneller als vor einem Jahr angekündigt.



Damit komme ich zu den Ergebnissen für die ersten drei Quartale 2022.

Auf Konzernebene haben wir ein bereinigtes EBITDA von 4,1 Milliarden Euro erzielt. Das liegt, wie erwartet, deutlich über dem Vorjahr. Auch unser bereinigtes Nettoergebnis fällt mit 2,1 Milliarden Euro besser aus.

Zu dieser guten operativen Leistung haben alle Segmente unseres grünen Kerngeschäfts beigetragen, vor allem der sehr erfolgreiche globale Energiehandel und das europäische Geschäft mit Wasser/Biomasse/Gas.

Das heißt: Unser starkes Ergebnis wurde vom starken Auslandsgeschäft erwirtschaftet. Mit unserem deutschen Kohle- und Kernenergiegeschäft haben wir weniger verdient als im Vorjahr. Unsere Stromproduktion hatten wir bereits vor dem Ukrainekrieg zu niedrigen Preisen verkauft.

Wir bestätigen daher unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2022:

Für das bereinigte EBITDA auf Konzernebene erwarten wir 5 bis 5,5 Milliarden Euro. Und für das bereinigte Nettoergebnis gehen wir von einer Bandbreite von 2,1 bis 2,6 Milliarden Euro aus. Ebenso bestätigen wir unsere geplante Dividende von 90 Eurocent je Aktie.

Bei der Umsetzung unserer Strategie Growing Green kommen wir gut voran. Unser internationales Portfolio an Erneuerbaren Energien wächst:

Wir haben in den ersten 9 Monaten 16 neue Wind- und Solaranlagen sowie Speicher mit insgesamt rund 1,3 Gigawatt ans Netz genommen. In Polen haben wir zudem mit dem Kauf des Entwicklers Alpha Solar eine Pipeline von 10 Gigawatt an Solarprojekten übernommen. Parallel zum Ausbau unseres grünen Portfolios treiben wir die Themen Innovation und Nachhaltigkeit voran:

- Bei unserem Windpark Rea im spanischen Nordosten setzen wir erstmals auf materialsparende Soft-Spot-Fundamente.
- In den Niederlanden testen wir schwarze Rotorblätter, um herauszufinden, ob der Anstrich dazu beiträgt, dass Vögel sicherer zwischen den Anlagen fliegen.
- Im Emsland testen wir im Rahmen eines Repowering-Projekts die Errichtung einer Windturbine auf einem Fertigteil-Fundament. Die Vorteile liegen auf der Hand: geringerer Einsatz von Stahl und Beton und eine verkürzte Bauzeit.



- An den Kraftwerksstandorten Hamm und Neurath wollen wir ein innovatives Batteriespeicherprojekt mit einer Kapazität von insgesamt 220 Megawatt realisieren. Das System kann die Leistung binnen Sekunden abrufen und so zur Netzstabilisierung und zur Versorgungssicherheit beitragen. Zudem vernetzen wir den Speicher virtuell mit unserem gesamten deutschen Kraftwerkspark.

Mit der Entwicklung unserer Ergebnisse in den ersten drei Quartalen des Jahres sind wir zufrieden.

In unserem Kerngeschäft, das die Segmente Offshore Wind, Onshore Wind/Solar, Wasser/Biomasse/Gas sowie den Energiehandel umfasst, haben wir zu Ende September ein bereinigtes EBITDA von 3,5 Milliarden Euro erwirtschaftet. Für das Gesamtjahr gehen wir von einem bereinigten EBITDA von 4,3 bis 4,8 Milliarden Euro aus.

Kurz zu den Segmenten im Einzelnen:

Im Segment Offshore Wind erzielten wir ein bereinigtes EBITDA von 859 Millionen Euro. Das um rund 200 Millionen verbesserte Ergebnis ist maßgeblich durch neue Kapazitäten und ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Windaufkommen bedingt. Für das Segment erwarten wir unverändert ein bereinigtes EBITDA zwischen 1,35 und 1,6 Milliarden Euro für das Gesamtjahr.

Im Segment Onshore Wind/Solar lag das bereinigte EBITDA bei 649 Millionen Euro. Im Vorjahr fiel das Ergebnis aufgrund der Verluste in Texas von 400 Millionen Euro deutlich niedriger aus. Aufgrund guter Windverhältnisse und zusätzlicher Windparks konnten wir mehr Strom produzieren. Unser Segmentausblick geht von einem Ergebnis zwischen 0,9 und 1,1 Milliarden Euro aus.

Im Segment Wasser/Biomasse/Gas erzielten wir ein bereinigtes EBITDA von 1,2 Milliarden Euro. Das sind rund 700 Millionen Euro mehr als im Vorjahr. Die höheren Erträge resultieren aus der kurzfristigen Optimierung unseres Kraftwerkseinsatzes in Großbritannien und den Niederlanden sowie höheren internationalen Erzeugungsmargen. Belastungen ergaben sich dagegen aus dem mehrmonatigen Stillstand unseres niederländischen Gaskraftwerks Claus C und einer geringeren Verfügbarkeit von Laufwasserkraftwerken aufgrund niedriger Wasserstände. Für das Gesamtjahr erwarten wir im Segment ein bereinigtes EBITDA zwischen 1,4 und 1,7 Milliarden Euro.



Bei Supply & Trading haben wir den bereits hohen Vorjahreswert mit einem bereinigten EBITDA von 942 Millionen Euro nochmals übertroffen. Das lag vor allem am internationalen Handel.

Soweit zur Entwicklung im Kerngeschäft.

Das bereinigte EBITDA im Segment Kohle/Kernenergie fiel mit 633 Millionen Euro, wie bereits erläutert, niedriger aus als im Vorjahr. Für das Gesamtjahr wird unser Segmentergebnis zwischen 650 und 750 Millionen Euro liegen.

Trotz unseres hohen Wachstumstempos und hoher Investitionen ist die finanzielle Situation von RWE sehr solide. Allein in den ersten 9 Monaten haben wir bereits über 3 Milliarden Euro in grüne Technologien investiert. Das unterstreicht einmal mehr: RWE liefert – um die Energieversorgung unabhängig und klimaneutral zu machen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

das enorme Tempo bei RWE und die hohe Dynamik der Energiekrise verlangen unseren Beschäftigten sehr viel ab. Sie erledigen die herausfordernden Aufgaben überaus erfolgreich.

Das zeigen die Resultate der ersten drei Quartale. Dafür möchte ich mich ausdrücklich bei ihnen bedanken: Sie machen einen Spitzen-Job.

Die Aufgaben werden in den kommenden Monaten nicht kleiner. Das gilt für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft gleichermaßen.

Es geht darum, als Land sicher und verlässlich durch die nächsten beiden Winter zu kommen. Es ist gut, dass die Politik dafür vieles auf den Weg gebracht hat.

Wichtig ist, dass Maßnahmen pragmatisch und schnell umsetzbar sind. Eingriffe in bewährte marktbasierende Systeme sollten vermieden werden. Wo sie von der Politik als unbedingt notwendig erachtet werden, ist eine Befristung für die Zeit der Krise wichtig.

Wichtig ist zudem, dass die Investitionskraft der Unternehmen erhalten bleibt. Damit etwa der Ausbau von Wind- und Solaranlagen, Speichern, Netzen und flexiblen Back-up-Kapazitäten vorankommt.



Nur so können sich Deutschland und Europa schnell aus dieser Energiekrise herausinvestieren.

Die Größe der Aufgabe ist nicht zu unterschätzen. Denn der Umbau unserer Energieversorgung benötigt enorme Summen. Sie müssen maßgeblich von privaten Unternehmen kommen. Und dafür müssen die Rahmenbedingungen für Investoren attraktiv und verlässlich bleiben.

Wir bei RWE sind bereit, weiterhin kräftig in die moderne, grüne Energiewelt zu investieren. Wir haben dafür die richtige Strategie und ein ausgezeichnetes Team, das deren Umsetzung mit Leidenschaft vorantreibt.

Und jetzt freue ich mich auf Ihre Fragen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Diese Rede enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen spiegeln die gegenwärtigen Auffassungen, Erwartungen und Annahmen des Managements wider und basieren auf Informationen, die dem Management zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Zukunftsgerichtete Aussagen enthalten keine Gewähr für den Eintritt zukünftiger Ergebnisse und Entwicklungen und sind mit bekannten und unbekanntem Risiken und Unsicherheiten verbunden. Die tatsächlichen zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen können aufgrund verschiedener Faktoren wesentlich von den hier geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Zu diesen Faktoren gehören insbesondere Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation. Darüber hinaus können die Entwicklungen auf den Finanzmärkten und Wechselkursschwankungen sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere in Bezug auf steuerliche Regelungen, sowie andere Faktoren einen Einfluss auf die zukünftigen Ergebnisse und Entwicklungen der Gesellschaft haben. Weder die Gesellschaft noch ein mit ihr verbundenes Unternehmen übernimmt eine Verpflichtung, die in dieser Rede enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.